

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Provinzposen veranstalten und Heldentaten wagen

Deutschland diskutiert brisante Themen: Darf Barack Obama vor dem Brandenburger Tor reden?

"Deutschland"? Das ist vorweg eine Berliner Provinzposse, wo sich ein Bezirksamt (Berlin-Mitte) und ein Bürgermeister (Wowereit) in der großen Politik versuchen (und um dem Großkoalitionär Merkel eins auszuwischen). Wenn es der liebe Gott gewollt hätte, dass Berlin-Mitte Außenpolitik macht, hätte er Hans-Dietrich Genscher, den längsten Außenminister aller Zeiten, zum Vorsteher gemacht. Der aber hätte sofort kapiert, dass Obama eine große Wahlkampf-Show am BT im Blick hatte, dass dieses Land auf keinen Fall (à la Wowereit) Partei ergreifen dürfe. Er hätte einen neutralen Ort vorgeschlagen und zugleich eine Einladung an McCain versandt. Freundlicherweise sind die Obamanier klüger; sie wollen eine "einvernehmliche" Lösung.

Darf eine Wachsfigur von Adolf Hitler bei Madame Tussauds stehen?

Interessanter ist die Frage, was dieser nachgezogene Akt des Widerstandes (oder symbolischen Tyrannenmordes) durch den Altenpfleger Frank L. eigentlich soll? Ein bisschen spät 75 Jahre nach 1933, diese Heldentat. Und nicht sehr mutig - eine wohlfeile Ersatzhandlung wie sie im Psychiatrielehrbuch steht. Gemessen an seiner Dauerpräsenz in deutschen Medien, ist Hitler offensichtlich der interessanteste Mensch aller Zeiten. Wie Mme Tussauds etwas verbieten, was in den Wochenmagazinen und Illustrierten sowie bei Guido "ZDF" Knopp Routine ist?

Müssen Bundeswehr-Soldaten vor dem Reichstag vereidigt werden?

Wo sonst? Im Preußenpark? Hier hat das Bezirksamt Berlin-Mitte schon wieder große Politik geprobt - der Rasen würde zu sehr leiden. Wie lästerte doch Lenin? Die Deutschen würden nie eine Revolution machen, weil es verboten ist, den Rasen zu betreten. Jetzt darf ihre demokratische Armee noch nicht mal ganz friedlich auf dem Grün geloben - und zwar am sehr sinnträchtigen 20. Juli. Zu diesem Bezirksamt fällt "WmdW" in Anlehnung an Karl Kraus nichts mehr ein. Außer zu melden, dass der Rasen am 20. Juli dennoch leiden wird, weil das Gelöbnis nun doch von den Großmächtigen aus Mitte erlaubt worden ist.

Ein Wort zum deutschen Außenminister ...

Der hat sich zusammen mit Wowereit für Obama am BT ausgesprochen, hätte es aber besser wissen müssen als mein geliebtes Bezirksamt Mitte. Obama "at the Gate" wäre eine höchst zugkräftige Wahlkampfshow, und es ziemt sich nicht, regierungsoffiziell dergestalt Partei zu ergreifen. Zumal so was selten gut geht. Adenauer, Schmidt und Kohl haben 1960, 1976 und 1992 ihre Vorliebe für die Wahlkämpfer Nixon, Ford und Bush Sr. sehr deutlich gezeigt. Gewonnen haben Kennedy, Carter und Clinton. Der jeweilige Sieger "was not amused".

Der Autor ist Herausgeber der "Zeit". Fragen: mos.